

# Veranstalter rieben sich auf wie Radiergummi

Der erste Dorfabend ist im „Alten Wirt“ über die Bühne gegangen — Gesang und heitere Mundart-Erzählungen

VON FRANZ GALSTER

**GESCHWAND** — Die Messlatte haben sich die Geschwander hoch gelegt, bei ihrem ersten Dorfabend im Vereinsraum des „Alten Wirt“. An einem anspruchsvollen Abend passte vieles zusammen. Geladen hatte der Männergesangsverein Gemütlichkeit Geschwand.

Der Vorsitzende Willi Müller erläuterte nach einem Eingangslied der Sänger die Idee dieser neuen Veranstaltung: Fünf bis sechs Vereine sind die Kulturträger des kleinen Ortes auf der Jurahochfläche. Der Dorfabend soll zweimal im Jahr abgehalten werden. In einer schnelllebigen Zeit, so Müller, sei hier ein Forum zur Unterhaltung angeboten.

Man wolle dabei auf elektronische Verstärker verzichten. „Wir starten hier einen Versuch und ich bin auf das Ergebnis gespannt“, sagte Müller, der sich als Geschäftsmann viel Zeit nimmt, an der Pflege der Dorfkultur zu arbeiten.

## Name: Popp-Korn

Heiter und tiefsinnig beleuchtete Mundartdichter Hans Meyer aus Scheinfeld in Lesungen über den Abend verstreut die fränkische Seele. Über Namen weiß er zu erzählen, dass Jerome und Germany schon mal vertauscht werden und man sich den Doppelnamen Popp-Korn noch mal überlegen sollte. Er schwärmt von der Traumfrau – solange sie nicht den Mund aufmacht. „Manchmal denke ich, dass es nicht ohne mich geht. Gott



Ehrungen für langjährige Sänger mit Emilie Meier (v. li.), Willi Müller (50), Gregor Eckert (65), Ludwig Ebenhack (Chorleiter) und Peter Schmitt. Foto: Franz Galster

sei Dank glaube ich nicht alles, was ich denk“, gibt er als Weisheit von sich. „Du hast dich aufgriehn für mei Fehler“, widmet er schließlich seinem Radiergummi einen Nachruf. Es war eine lange Reihe von Pointen, mit denen der Unterfranke seine Zuhörer zum Schmunzeln brachte. Und er hätte dafür mehrere Akten, gefüllt mit derlei Geschichten, bereit, fügte er hinzu.

Rainer Huth unterstrich dazwischen mit seiner französischen Geige einfühlsam zart oder auch fröhlich-beschwingt virtuos die heiteren, teils auch tiefsinnigen Texte. Der irische Rhythmus mancher Melodie war dabei offensichtlich kein Widerspruch für die fränkische Seele. Er kam jedenfalls bestens an.

Das Geschwander Lied des MGTV bildete den Einstieg in die Annalen der Historie des Ortes. Bei der 1000-Jahr-Feier Geschwands 2007 hatte Willi Müller Archivpfleger Georg Knörlein aus Kirchehrenbach das Versprechen abgenommen, eine Chronik des Ortes anzufertigen. Dieser versprach sie nach seiner Pensionierung.

Nun konnte er schon etwas präsentieren: Die gängige Kunde, dass einst drei Bauern den Wald rodeten und so Geschwand-Linden begründeten, mochte Knörlein so nicht einfach bestätigen. Er gab an diesem Abend den Einblick eines Profis auf diesem Gebiet. Er präsentierte erste Zeitfenster aus der Zeit seit 1457.

Knörlein erläuterte die Vorgehensweise für das Entstehen einer seriösen

Chronik. Vorhandenes Material im Umfeld nutzen, das vielleicht bei Vereinen schon aufliegt, ist ein erster Schritt. Dann geht es in das Staatsarchiv nach Bamberg. Die Zuhörer bekamen einen Eindruck über das Wissen, das nötig ist, um Dokumente aus der Vergangenheit richtig zu deuten. Man merkte schnell, Knörlein hat sich in diese Materie eingearbeitet. Müller hat versprochen, mit seinen Geschwandern nach aktuellem Bild- und Informationsmaterial im Ort zu forschen. Das Ziel, eine fertige Chronik, ist es jedoch noch weit entfernt.

## Viele jungen Stimmen

Schließlich nutzte der MGTV die Gelegenheit, verdiente aktive Sänger auszeichnen zu lassen. Dazu waren Emilie Meier, Zweite Vorsitzende des Sängerkreis Erlangen-Forchheim, und für die Sängerguppe Ebermannstadt deren stellvertretender Vorsitzender Peter Schmitt angereist. Meyer zeigte sich beeindruckt vom Männerchor Gemütlichkeit Geschwand mit vielen jungen Stimmen.

Für zehn Jahre zeichneten sie Willi Steinbrecher aus, seit 25 Jahren singt Wolfgang Kirsch im Verein. Chorleiter Ludwig Ebenhack war es ein Herzensanliegen, die Laudatio für den Vorsitzenden Willi Müller zu halten, der seit 50 Jahren im Verein singt und über 30 Jahre die Geschicke des Vereins maßgeblich beeinflusste.

Gregor Eckert singt seit 65 Jahren im Verein und ist der Senior. Auch die Solostimme seines Sohnes Bernhard möchte man heute nicht mehr im Chor vermissen, meinte Müller. Außerdem sei das Schafkopfkarteln nach der Chorprobe mit Gregor Pflicht. Gemütlichkeit eben, wie der Name des Vereins verspricht.

Am Ende sprach Peter Schmitt von einem „phantastischen Abend“, Willi Müller von einem „vielseitigen Abend.“ Jedenfalls ein Erfolg. Der nächste Dorfabend ist in Planung.